

# SO

1970

## SEHEN WIR ES

MITTEILUNGEN AUS DER SP WÄDENSWIL 2-75  
4x JÄHRLICH HERAUSGEGEBEN VON VORSTAND  
UND WAHLAUSSCHUSS

### INHALT

TITELSEITE	JETZT ERSCHT RÄCHT SP
SEITE 2-4	INTERVIEWS MIT HANS HÄRTER UND CARLO PINTON
SEITE 5	PROLETARIER IN DER SCHWEIZ
SEITE 6	FAN-CLUB SP-GEMÜTLICH

*N° 4 im Juli*

*1.1.79*

### JETZT ERSCHT RÄCHT SP

Unter dem Motto "Jetzt aber SP" sind wir in einen Wahlkampf gezogen, dessen Ausgang sehr verschieden beurteilt wird. Die einen beklagen die Schwächung unserer Fraktion, die andern nehmen das Proporzpech gelassen hin und verweisen mit Genugtuung auf die Erhöhung unseres Wähleranteils. Und aus der Perspektive der Basis sieht das Wahlresultat noch einmal anders aus. Da freut man sich über das gute Abschneiden eines Kandidaten oder brütet über lokale Misserfolge. Einhellig betroffen sind wir nur über unsere Abfuhr bei den Regierungsratswahlen.



ILLUSTRATION AUS DEM NEU ERSCHIENENEN GESCHICHTSBUCH "SCHWEIZ. ARBEITERBEWEGUNG"

Wie steht es aber mit unserm Motto? Hat es gehauen? Ich würde meinen, JA und NEIN. Die betrüblich geringe Stimmbeteiligung muss eine Aufforderung an uns sein, alles daran zu setzen, den Stimmbürger aus seiner Passivität herauszuholen, ihm das "Jetzt aber SP" schmackhaft zu machen, als einzige Möglichkeit, seinen wahren Interessen zum Durchbruch zu verhelfen. Andererseits dürfen wir mit der innerparteilichen Wirkung unseres Wahlkampfes zufrieden sein. Aus der Sicht des Sekretariats hat die Zusammenarbeit mit den Sektionen und Bezirken sehr gut gespielt. Die Anliegen der Kantonalpartei, wie die lokalen Wahlkampfthemen wurden mit viel Eifer vertreten. Das Wahlkampfgetümmel an der Basis war manchenorts erfrischend lebendig. Wenn es uns gelingen würde, diese Einsatzfreudigkeit über die Wahlkämpfe hinaus für die Parteiarbeit nach innen und aussen wach zu halten, wenn wir die Kräfte in den Sektionen und in der Kantonalpartei zu einem andauernden, fruchtbaren Zusammenspiel bringen könnten, so würde ein "JETZT ERSCHEINT RÄCHT SP" im nächsten Wahlkampf sicher überzeugend wirken. Wollen wir's versuchen?

Yvonne Lenzlinger  
Kantonale Parteisekretärin

### S o s i m m e r

Auch Du kommst dran (hoffentlich)

Wer bis jetzt gefragt wurde, fand unsern Vorschlag, einzelne SP-Mitglieder auszulosen und zu interviewen, um sie der ganzen Sektion etwas besser bekannt zu machen, prima.

Hier sind also die beiden ersten Interviews:

Hans Härter, Pfändungsbeamter

empfangt den Interviewer auf seinem Büro kurz vor Pfingsten.

Peter Walt: Ich traue den Wädenswilern einige Fähigkeiten zu und bin eigentlich erstaunt, dass doch allzu viele allzu oft zahlungsunfähig werden.  
Wieviele Beteiligungen waren es letztes Jahr, Herr Härter?

Hans Härter: Runde Zahl: 3000

P.W.: Schicken Sie da Leute hin, die pfänden und die Sachen wegnehmen?

- H.H.: Ich gehe selbst hin. Pfändungen sind meine eigentliche Aufgabe.
- P.W.: Das muss hie und da hart sein und Ihnen am Nerv zehren.
- H.H.: Heute sind wir bei Sachpfändungen grosszügig. Sie müssen den Wert dieser Gebraucht-Waren anschauen. Man bekommt ja nichts mehr dafür. Wir arbeiten meistens mit Lohnpfändungen. So kommen wir zu einer schmerzloseren Schuldenbegleichung.
- P.W.: Wie wollen Sie bei den Arbeitslosen den Lohn pfänden?
- H.H.: Da werden halt mehr Schuldscheine ausgestellt.
- P.W.: Nun zur SP! Wie lange sind Sie bei uns?
- H.H.: Seit 3 - 4 Jahren. Ich kam aber nur am Anfang in die Versammlungen.
- P.W.: Da muss Ihnen etwas nicht gefallen haben.
- H.H.: Ja, der Ton. Da gab es zu scharfe Angriffe gegeneinander, und einige primitive Auseinandersetzungen in grobem Ton. Das passt mir nicht. Wir haben uns doch alle in den letzten relativ guten Jahren weitergebildet.
- P.W.: Das tönt ja, wie wenn Sie sich bei uns nicht in der richtigen Partei eingereicht fühlen.
- H.H.: Für einen Lohnbezüger mit etwas Einsicht in die politische Zusammenhänge bleibt doch nur die SP!
- P.W.: Was meinen Sie zum Versuch, Erfahrungen und Ideen in unserer "SO"-Zeitung auszutauschen?
- H.H.: Ausgezeichnet.  
Nur: Zur 1. Ausgabe der "SO"-Zeitung: einen so langen Leitartikel vor einem anderen so langen Artikel, da legt man ihn schnell zu den anderen langen Artikeln.
- P.W.: Uns fehlen vor allem Bilder, die rascher ansprechen. Dürfen wir Sie zuhause knipsen? Eventuell Familienbild?
- H.H.: Da ist nicht mehr viel von der Familie zuhause:  
Maya, 23, arbeitet auf der Kantonalbank und wohnt auswärts, Erika, 21, arbeitet auswärts (Dow Chemical Horgen), Hans, 19, Automechaniker-Stift sitzt lieber in Autos als zuhause. Bleiben von der Familie meine Frau, und die hat vor dem Interviewer reissaus genommen.
- Aber da haben wir immerhin



HANS HÄRTER

Am Donnerstag, dem 22. Mai war das SO - Interviewteam bei Carlo Pinton zu Gast. Der Vater eines Fussball spielenden Sohnes und einer tanzfreudigen Tochter begrüsst uns mit den Worten:

Ich kann leider fast nie an den Versammlungen teilnehmen, da ich beruflich sehr ausgelastet bin. Oft muss ich am Abend oder in der Nacht arbeiten, wenn Zivilschutz-, Feuerwehrübungen oder -Einsätze sind.

SO: Wie wir wissen, bist Du Materialverwalter für Zivilschutz und Feuerwehr?

CP: Meine Arbeit ist es, das Material zu verwalten und zu warten. Im Zivilschutz haben wir heute bewegliches Material im Wert von ca. Fr. 1'300'000.--. Dazu haben wir noch 5 Notstrom-Anlagen, die alle Monate 2 Stunden laufen sollten. Bei der Feuerwehr sind heute 4 Feuerwehrautos im Einsatz, ohne das antike Prachtsauto. Dieses ist seit 1926 in Wädenswil im Betrieb und hat nicht einmal 30'000 km, weil damals noch nicht so viele Übungen gemacht wurden wie heute.

SO: Wir haben gehört, dass Du Gewerkschafter bist und da auch sehr aktiv gewesen bist. Woher kommen die Spannungen zwischen der SP und den Gewerkschaften?

CP: Zum Teil kommen diese daher, weil die Gewerkschaften neutral sein sollten. Es sind ja auch Leute von anderen Parteien dabei. Es gibt solche, die es lieber hätten, wenn die Gewerkschaften sich von der SP ganz trennen würden. Von diesen kommt auch oft Opposition bei gemeinsamen Aktionen.

SO: Aber die Gewerkschaften lassen doch ihre Behörde-Vertreter mit Hilfe der SP wählen!

CP: Ja, das stimmt. Aber gerade bei Wahlen kommen die Spannungen stark zur Geltung: Beide Partner meinen, sitz- oder kostenmässig zu kurz zu kommen.

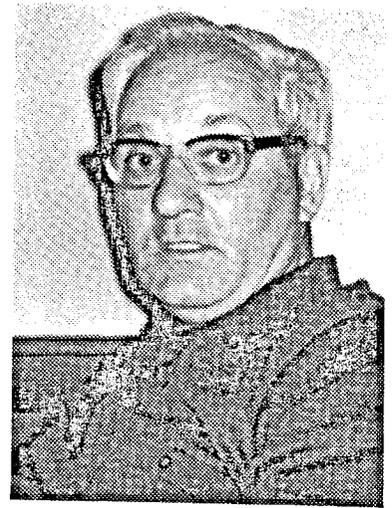
SO: Was denkst Du: Sollten die Gewerkschaften nicht etwas aggressiver kämpfen in der heutigen Zeit?

CP: Ich wünschte, die Industrie würde den Arbeitnehmern nun auch helfen, wie wir ihnen mit dem Friedensabkommen geholfen haben. Eigentlich wären uns die Arbeitgeber dies schuldig. Aber ich glaube nicht recht daran. Ich sehe es kommen, dass die Gewerkschaften in Zukunft mehr "rumoren" müssen. Allerdings ist es heute schwierig zu streiken; sie sind bald froh, wenn wir zu Hause bleiben würden!

SO: Woher kommt es, dass die SP W'wil "nur" ca. 16% Stimmenanteil hatte bei den letzten Kommunalwahlen, obwohl der Prozentsatz der hart arbeitenden Bevölkerung viel höher liegt?

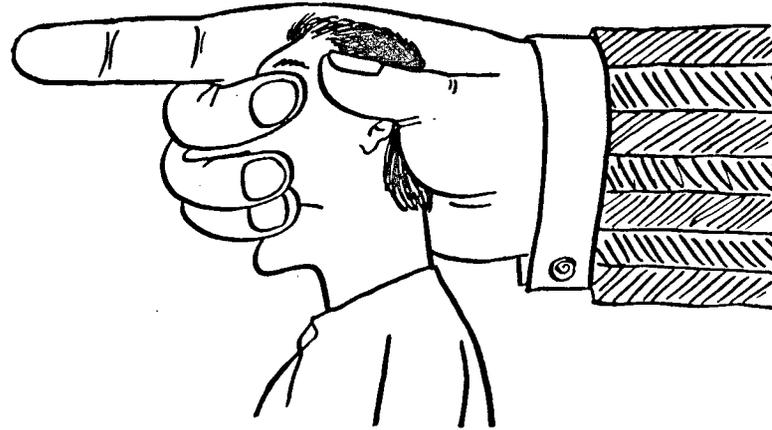
CP: Was ich beobachten konnte, ist es gegenüber früher besser geworden: Die Versammlungen z.B. werden besser besucht. Die "schlechten" Ergebnisse bei Wahlen erkläre ich mir mit der largen Mentalität der Bevölkerung: Es geht ihr zum Teil noch zu gut, um zu merken, dass wir nur gemeinsam genug stark sind, um Erfolg zu haben. Gerade die Jungen kümmern sich leider heute nicht darum, was ihnen morgen passieren kann. Wenn sie z.B. einmal Kurzarbeit haben, werden sie hoffentlich erwachen.

SO: Carlo Pinton, wir danken Dir für dieses Gespräch.



CARLO PINTON

STAATS - BÜRGERLICHER UNTERRICHT



Verlagsbesitzer verhinderten die Herausgabe des Buches über die Schweizer Arbeiterbewegung. Verlagsleiter verloren dabei ihre Stelle. Nun ist es dennoch erschienen: das Buch über die Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung mit Dokumenten zu Lage, Organisation und Kämpfen der Arbeiter von der Frühindustrialisierung bis zur Gegenwart Dokumente, die das Motto der "offiziellen" Schweizer Geschichte "Uns geht es doch allen gut" in Frage stellt.

Endlich erscheint,  
was Sie nicht lesen durften!

## Schweizerische Arbeiterbewegung

Arbeitsgruppe für Geschichte der Arbeiterbewegung Zürich

Proletarier in der Schweiz? – hat es nie gegeben. Bei uns gibt es Angestellte, Mitarbeiter, Arbeitnehmer, schlimmstenfalls Arbeiter. Klassenkampf? – erst recht nicht. Wir haben Tarifverhandlungen, Gesamtarbeitsverträge, Arbeitsfrieden. So oder ähnlich mögen heute Antworten auf entsprechende Fragen ausfallen; Antworten, die auf erschreckende Weise deutlich machen, welch einseitiges Geschichtsbild an unsern Schulen und in den Massenmedien vermittelt wird. In unsern Geschichtsbüchern steht die Geschichte der Herrschenden, diejenige der Beherrschten wird weitgehend verschwiegen. Der grösste Teil der Bevölkerung, die Arbeiterklasse, lebt ohne das Bewusstsein, in der Geschichte jemals eine aktive Rolle gespielt zu haben.

Die Autoren sind der Überzeugung, dass klassenbedingte Interessenkonflikte und Kämpfe auch Teil der Schweizergeschichte sind. Das in ihrem Quellenbuch zusammengetragene Material gibt einen Überblick über die Geschichte der Arbeiterbewegung von der Frühindustrialisierung anfangs des 19. Jahrhunderts bis in die Zeit der Hochkonjunktur unserer Tage. Einführende Texte, die vor allem auf den wirtschaftlichen und politischen Hintergrund hinweisen, helfen das reiche und vielfältige Quellenmaterial zu verstehen. Eine Zeitafel, Faksimileillustrationen von Flugblättern und Aufrufen sowie Bilddokumente und zeitgenössische Karikaturen ergänzen den Dokumentenband. Er eignet sich ausgezeichnet als Lehrmittel, Lektüre für Politiker, zum Selbststudium sowie für Schulungskurse von Parteien und Gewerkschaften.

### Schweizerische Arbeiterbewegung

Arbeitsgruppe für  
Geschichte der  
Arbeiterbewegung Zürich

Limmat Verlag

Dokumente zu Lage,  
Organisation und Kämpfen  
der Arbeiter von der  
Frühindustrialisierung  
bis zur Gegenwart

### Heraus zum Protest-Streit!



RAPPORT  
présenté par le Comité fédéral jurassien au Congrès  
général de 1873.

Nous croyons devoir présenter au Congrès un exposé succinct de la situation de la Fédération jurassienne et de son avenir qui vient de s'écouler.

Nous déplorons l'Opfer des Grosskonzern-Managements  
Rorschach: Feldmühle AG entlässt 350 Arbeiter  
In Rorschach verlieren 350 Arbeiterinnen und Arbeiter ihren Arbeitsplatz.  
Im Laufe der nächsten sechs Monate soll die Produktion von Nylon-Perlon  
in der holländischen AKZO-Konzern  
Fabrik Feldmühle AG, die seit kurzem zur L.N.  
Gruppe gehört, verlagert werden.

Für die Front der Arbeit am 27. Oktober

Schafft die Ballstreit

Dokumente zu Lage, Organisation und Kämpfen der Arbeiter von der Frühindustrialisierung bis zur Gegenwart. Geleitwort von *Ezio Canonica*, Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Einführung von *Georges Haupt*, Professor an der Ecole Pratique des Hautes Etudes, Sorbonne, Paris.

412 Seiten, über 200 Quellen, Faksimileillustrationen und Bilddokumente.  
Kart. Fr. 26.—

## S P - Fan - Club

Wie in unserer letzten So-Zeitung vorgeschlagen, fragten wir am Familienabend und an der Hauptversammlung an, wer Lust habe, an unseren Freizeit-Veranstaltungen teilzunehmen.

Das Ergebnis war sehr erfreulich!

Ältere und jüngere Teilnehmer und Teilnehmerinnen meldeten sich spontan und zwar:

- 27 für eine kleinere Wanderung
- 13 zu einem Jass-Abend
- 13 " " Kegelabend
- 12 " " Tanzabend
- 11 " " Ski-Tag
- 9 " " Plauderstündchen
- 6 waren bereit, ohne Gegenleistung Müttern beim Baby-Sitten, Kranken beim Einkaufen oder bei vermehrter Parteiarbeit zu helfen.

Um diese Wünsche Wirklichkeit werden zu lassen, brauchten wir eine kleine Organisation und etwas Geld. (Diese Mitteilungen beispielsweise kosten eben auch).

Deshalb wurde an der GV der Fan-Club gegründet:

SP-Mitglieder oder Sympathisanten können ihm beitreten. Der jährliche Mindestbeitrag an die Unkosten beträgt Fr. 20.--. Dafür stehen Ermässigungen bei Anlässen in Aussicht. Der Fan-Club zählt momentan 24 Mitglieder. Seine Kasse (Einzahlungen Fr. 620.--) verwaltet Susi Engel. Sie wird an der nächsten GV über Spesenabrechnung, Kassabestand usw. Auskunft geben.

### Bereits durchgeführte Anlässe:

1. 15. Februar 1975 - Ski-Tag am neuen Skilift Brunni (17 Teilnehmer: Der jüngste 2, der älteste 49 Jahre alt). Das herrliche Wetter, der seltene Schnee im vergangenen Winter, die frohgelauten, unkomplizierten Teilnehmer, die romantische Gegend auf den Aelpchen am Fuss des kleinen Mythen liess alle einen glücklichen Tag erleben.

2. Anschluss ans Frühlingsfest mit Tanzorchester und den brillanten Tarots.

Nun folgt der 3. Streich:

Einladung zur kürzesten Nacht des Jahres: 21. Juni 1975  
ab 20.00 Uhr, Restaurant Neubühl

Beide Kegelbahnen stehen uns offen!

Kommt alle, ob Club-Mitglieder oder nicht und nehmt auch alle Babeli-, Kranz- oder auch Sandhasen-Aspiranten mit. Anfänger werden in wenigen Minuten angelernt!

